

## Braunkohlekraftwerk Boxberg – NOCH ein Leuchtturm in der Lausitz

Exkursion ins Braunkohlekraftwerk Boxberg.

Was wird die Teilnehmer erwarten? Einst das größte Braunkohlekraftwerk Deutschlands mit 12 Blöcken á 210 MW Leistung. Ein einzelner dieser Blöcke hätte ausgereicht um eine Stadt wie Dresden komplett mit Elektroenergie zu versorgen. Wie sieht die Zukunft diese Energieriesen heute in Zeiten der Energiewende aus?

Die etwa 20 Teilnehmer an dieser am 17.11.2015 stattgefundenen Exkursion – wieder super von der SeniorenUni vorbereitet – hatten sicherlich diese und weitere Fragen im Gepäck, als der Bus bei regnerischem Wetter gen Boxberg rollte. Bereits von weither sichtbar eine moderne Industriesilhouette mit den markanten Kühltürmen. Freundliche Begrüßung durch Herrn Joachim Schikora, Besucherbetreuer vom Kraftwerk, der uns mit viel Fachkenntnissen, Umsicht sowie Verstand die Entstehung, Modernisierung und Zukunft des Kraftwerkes verständlich ohne tendenzielle Parteinahme erklärte. Im Besucherzentrum wurden anhand von Modellen die Funktionsweise, die Energieumwandlung von Braunkohle in Strom, die Modernisierung, die durchgeführten Maßnahmen zum Umweltschutz bei durchaus breit geführter Diskussion anschaulich erläutert.

Großes Interesse weckte natürlich die Frage der Einordnung der Braunkohlekraftwerke in den Mix aller Energieerzeuger Deutschlands, die heutigen Möglichkeiten der Energiespeicherung, der Regulierung bzw. Reaktion eines Braunkohlekraftwerkes bei Änderung der Energiebereitstellung aus Solar- oder Windkraftwerken.

Von den ehemaligen 12 Blöcken existiert kein einziger mehr. Heute finden wir in Boxberg zwei 500 MW Blöcke, einen 900 MW Block sowie einen weiteren 675 MW Block. Technische Modernisierungen haben dazu beigetragen, daß z.B. die Leistung des 900 MW Blockes um fast 50% reduziert werden kann. In einer Minute können 20 MW mehr oder weniger abgerufen werden, in 10 Minuten würde dies immerhin 200 MW bedeuten. Damit wird auf die sich ständig verändernde Energiebereitstellung durch die alternativen Energieerzeuger reagiert. Eine beachtliche Leistung, die hier in den letzten Jahren im Kraftwerk geschaffen wurde. Eine rigorose Einstellung der Braunkohleverstromung ist aus verschiedenen Gründen - obwohl derzeit immer wieder diskutiert – utopisch. Sicherlich sind im Zusammenhang mit der durchaus gewünschten Energiewende auch weitere sinnvolle politische Entscheidungen notwendig!

Nicht weniger interessant waren die Informationen zur Anlieferung der Rohbraunkohle (früher alle 7 Minuten ein Zug aus dem Tagebau Nochten, heute per Bandanlage u.a. auch aus dem Tagebau Reichwalde), dem Feuchtigkeitsgehalt der Kohle, der Tiefe der Tagebaue, der Emissionsreduzierung, der Rauchgasentschwefelung, dem Eigenbedarf an Strom des Kraftwerkes Boxberg, der Höhe der Dampferzeuger...

Nach der ausführlichen Einführung im Besucherzentrum und Erklärungen an Schautafeln / Modellen folgte dann ein Rundgang durch das Kraftwerk. Moderner Leitstand, 55 m lange Einheit von Turbine / Generator beim 900 MW Block, Mühlen zur Rohbraunkohleaufbereitung, Blick über das Kraftwerksgelände aus 160 m Höhe, Kesselhaus mit Standstützen auf unserem bekannten Sandböden... es gab sehr viel Interessantes zu sehen und zu hören. An dieser Stelle nochmals herzlichen Dank an den Besucherbetreuer Herrn Schikora, der mit viel Sachverstand alle Probleme sachlich angesprochen und erläutert hat.

Bilder können diesmal nicht beigelegt werden, da dafür die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit von Vattenfall ihre Zustimmung geben muss. Wer weitere Informationen zum Kraftwerk Boxberg im Internet sucht, findet diese u.a. [hier](#) bzw. [auf dieser Webseite](#).

Dr. Horst-Dieter Tommack